

Kaufmännische Berufsfachschule Bad Mergentheim: Corona machte viele bisherige Traditionen zunichte / Gute technische Ausstattung half in der Krise

Trotz aller Widrigkeiten gute Leistungen erbracht

Auch wenn Corona viele bisherige Traditionen zunichte gemacht hat: An der Kaufmännischen Berufsfachschule wurden trotzdem gute Prüfungsleistungen erbracht.

Bad Mergentheim. Gemeinsam in der Schule sitzen, auf Prüfungen lernen, Lerngruppen bilden – was bisher zur Tradition vieler Abschlussjahrgänge gezählt hat, wurde von einem Virus zunichte gemacht. Auch am Ende auf der Bühne das wohlverdiente Abschlusszeugnis entgegenzunehmen war undenkbar. „Normaler Unterricht“ hat es seit dem Coronabrusch für die Schüler nicht mehr gegeben, dafür hieß es „Maske an“, „Abstand halten“, zwei Klassenzimmer statt einem zu haben oder auch „online“ in die Schule zu gehen.

„Bestens vorbereitet“

„Dies ist garantiert eine besondere Geschichte, die auch die Schüler der Kaufmännischen Schule Bad Mergentheim noch ihren Enkeln erzählen werden. Trotz aller Widrigkeiten seien sie bestens vorbereitet in die Abschlussprüfungen gegangen, heißt es in dem Bericht der Schule, was auch durch die gute technische Ausstattung (z.B. durch iPads) bedingt gewesen sei. Schnell hätten sich Schüler sowie Lehrer an die neuen Herausforderungen gewöhnt und alles Menschenmögliche getan, um jedem die Chance auf einen guten Abschluss zu ermöglichen.

Nachfolgend alle Schüler der Wirtschaftsschule, des Berufskollegs und des Berufskollegs Fremdsprachen mit Kennzeichnung von Preisen (P) und Loben (L) aufgelistet. Die Fachschullehre haben folgende Schüler erreicht:
Klasse 2bfw2/1 (Klassenlehrer: Michael Krank): Can Deniz, Diana Anna Felker, Alina Haun (P), Daniel



Die Klasse 2bfw2/1 (oben links) freut sich mit ihrem Klassenlehrer, ihren Fachlehrern und dem Abteilungsleiter über den erfolgreichen Schulabschluss. Stolz präsentiert auch die Klasse 2bfw2/2 (oben rechts) ihre Ergebnisse. Die Preisträger der Kaufmännischen Berufsfachschule für Wirtschaft mit ihren Klassenlehrern Annette Breitenbach und Michael Krank sowie dem Abteilungsleiter Walter Kraus (unten Mitte). Links unten das Klassenfoto des kaufmännischen Berufskollegs KSM BKF 1 und unten rechts das des Kaufmännischen Berufskollegs Fremdsprachen.

Ilz, Ümis-Seyma Karasoy, Selina Karshi, Kadir Keirli Edo, Esperance Mputu, Emanuel Neumann, Lorenzo Pianka, Justin Ummying, Kristin Weber (L), Maike Willy.
Klasse 2bfw2/2 (Klassenlehrer: Annette Breitenbach): Sophia Finckenberger, Julia Sara Gazda, Fotini-Maria Gkiourtzidou, Anja Hellen-

schmidt (P), Peter Kraft (L), Jonas Leuser, Florian Mathos, Timo Marvinus Merkert, Dmitrij Para, Marvin Schiesler, Jasmin Stroh (P), Laura Vei Jacqueline Warth (P), Merlin Wirsching (P), Jaime Wohlfarth, Hansel Raul Würfel Leon.
Das Berufskolleg an der Kaufmännischen Berufsschule haben

bestanden: **Klasse BK 2** (Klassenlehrer: Vera Einsiedler): Bastian Arbiner, Moritz Berger (L), Justin Düll, Max Fischbeck, Felix Funk, Nils Ganszki, Justin Haun, Erik Kaltenecker, Lisa Köhn, Nils Leidenberger, Luca Daniel Mahdawi Nader, Sally Müller, Joel Nwaekwu, Hakan Paydas, Joel Pohrer, Selina Ponzer, Tob-

as Redlingshöfer, Sebastian Rost, Bastian Ruck, Ann-Kathrin Sawitsch (L, Schempp-Preis in Religion), Tobias Schmeiser, Tilia Schmidt, Melina Wirtz.
Das Berufskolleg Fremdsprachen haben bestanden: **Klasse BKF 2** (Klassenlehrer: Carmen Diemer): Denis Belsch, Domenik Brixner,

Laura Diez (P), Lisa-Marie Glauner, Anna Grenz, Annick Halfforth, Sophia Höfner (L), Dennis Lygo, Antonia Koukal (L), Victoria Lyga, Julian Edward Michel, Mia Prkut, David Roso, Milana Rybalovskaja, Elf Sasara, Niklas Schenk, Selina Lara Schmid, Sanjana Vogt, Thuy Linh Monica Vu, Clara Zegowitz (L). *ksm*

Familienzentrum

Offener Treff startet wieder

Creglingen. Der „offene Treff“ des Familienzentrums Creglingen öffnet wieder. Er bietet gemütliches Beisammensitzen bei Kaffee und Tee für alle Generationen, ohne Voranmeldung. Während der Öffnung können auch Bücher aus der Bücherkiste gelesen oder mitgenommen werden. Öffnungszeiten: Montag 14 bis 16 Uhr (mit Gisela Padberg), Donnerstag 16 bis 18 Uhr (mit Irmgard Linke), Freitag 14 bis 16 Uhr (mit Gisela Padberg). Ort: Begegnungszentrum Komm in der Hauptstraße 39. Kontakt Familienzentrum: Erika Weimer, Telefon 07933-70144, familienzentrum@creglingen.de

NIEDERSTETTEN

Zweckverband tagt

Niederstetten. Eine öffentliche Sitzung des Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Straßenkehrmaschine Nord-Ost“ Schrozberg findet am Montag, 13. Juli, um 15 Uhr im Rathaus statt. Auf der Tagesordnung stehen die Feststellung des Abrechnungsergebnisses und Festsetzung der Betriebskosten und -umlagen für das Jahr 2019, die Feststellung der Jahresrechnung 2019, die Verabschiedung des Haushaltsplans und Erlass der Haushaltsatzung für das Jahr 2020 sowie Verschiedenes.

Musikschule tagt

Niederstetten. Eine öffentliche Sitzung des Verbandsversammlung des Zweckverbandes Musikschule Hohenlohe findet am Montag, 13. Juli, um 15.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Die Tagesordnung umfasst: Bericht des Musikschulleiters über die aktuelle Situation, die Beratung und Beschlussfassung des Rechnungsabschlusses 2019 und Verschiedenes.

Ökumenischer Hospizdienst: Ehrenamtliche Helfer bringen Todkranken und ihren Angehörigen Erleichterung / Neuer Kurs

Auch in der Distanz Nähe vermitteln

Bad Mergentheim. Die Corona-Pandemie macht die Arbeit des Ökumenischen Hospizdienstes Bad Mergentheim nicht einfacher. Auch in der körperlichen Distanz ist es möglich, dem Gegenüber Nähe zu vermitteln, wie der Verein in der Schilderung seiner Arbeit deutlich macht: „Sie hat die Frau im vergangenen Vierteljahr jede Woche einmal besucht. Sie haben über dies und das gesprochen, meist über längst Vergangenes, über Kindheit und Jugend. Was gestern war, ist der Besuchten nicht immer ganz präsent. Mein Gedächtnis lässt mich im Stich.“ Die Frau ist 87 Jahre alt. Es sind nette Gespräche und es hat sich eine gewisse Vertrautheit ergeben, beide freuen sich auf die kleine gemeinsame Stunde.

Die Besucherin arbeitet als ehrenamtliche Begleiterin beim ökumenischen Hospizdienst in Bad Mergentheim, die Besuchte lebt dort seit vielen Jahren in einem Pflege-

heim. Sie hat ein paar wenige Verwandte, die sich um sie kümmern, aber sie leben nicht vor Ort, der Freundeskreis ist sehr klein geworden.

Die regelmäßigen Besuche sind erwünscht und bringen ein bisschen Außenwelt mit. Das Heim arbeitet mit dem Hospizdienst zusammen und stellt solche Kontakte über die Koordinatorin des Dienstes her.“

Doch dann kam Corona und das Heim musste für Besucher schließen, um die Bewohner und auch die Mitarbeiter vor Ansteckung zu schützen.

Wenn es bei der Begleitung um die allerletzte Lebensphase, um das Sterben, geht, und das sind die häufigsten Fälle, ist die Lage noch einmal schwieriger. Der Sterbende soll den Weg nicht allein gehen müssen, Angehörige sollen unterstützt werden bei der Bewältigung dieses besonderen Geschehens, bei der Gestaltung eines würdigen Abschieds,

in ihrer Trauer. In der Pandemiezeit ist das alles sehr beschränkt möglich. Eine Tochter wird an das Bett ihrer sterbenden Mutter gerufen. Diese dreht sich weg, will sie nicht sehen. Zu lange hat sie in den letzten Wochen auf sie gewartet. Am nächsten Tag ist sie tot und die Tochter bleibt mit diesem Bild zurück. Keiner hat etwas falsch gemacht – sie macht sich trotzdem Vorwürfe.

Besucher, die in dieser letzten kritischen Phase noch zugelassen sind, müssen sich wie Astronauten verkleiden. Wie soll da Vertrautheit hergestellt werden? Wie soll man Trauernde unterstützen, wenn Distanzvorgaben und Angst vor Ansteckung die Szenerie beherrschen?

Wie kann Trost aussehen, wo Worte oft versagen und Berührungen unmöglich sind? Und doch ist der Tod jetzt real und die Trauer ist jetzt real und nichts davon kann aufgehoben werden. Die Trauerfeiern finden im engsten Familienkreis

statt. Wird das dem Toten gerecht? Kann man sich seiner so angemessen erinnern?

Seit kurzem sind die Bestimmungen gelockert. Besuche können wieder gemacht werden, nicht mehr zwingend mit Trennscheiben, auch Sterbe- und Trauerbegleitung zu Hause, in den Pflegeheimen, im Caritaskrankenhaus sind jetzt wieder einfacher.

Corona ist noch nicht vorbei – alles geschieht mit Vorsicht und unter Vorbehalt. Trotzdem: Eine Mitarbeiterin erzählt von ihrem ersten Besuch bei dem Herrn, den sie seit vielen Wochen nicht gesehen hat. „Kennen Sie mich noch?“ „Aber klar, an gute Menschen erinnert man sich doch.“ Solche Momente spiegeln etwas Typisches: Der Kontakt ist für beide Seiten wohltuend. Solche Momente machen Hoffnung im Kleinen und im ganz Konkreten.

Beim ökumenischen Hospizdienst in Bad Mergentheim arbeiten im Augenblick 30 ehrenamtliche Mitarbeiter. Der Bedarf an ihrer Dienstleistung ist groß, die Einrichtungen, mit denen der Dienst zusammenarbeitet, schätzen die Mitarbeit und die Entlastung. Die Angehörigen sind meist froh, einen Ansprechpartner zu haben. Deshalb möchte der Verein in einem Ausbildungskurs zwischen September und März 2021 neue Helfer qualifizieren. Der Kurs wird geleitet von Sabine Strommer, der Hospizkoordinatorin des Vereins. Sie wird unterstützt von Vibeke Hansen, einer Multiplikatorin des „Celler Modells“, an dem sich die Ausbildung orientiert.

Wer sich für dieses Ehrenamt interessiert, kann sich ab sofort melden unter Telefon 0159/052 75173. Einen Informationsabend gibt es am 7. September um 19 Uhr im Haus Rügler am Caritas. Anmeldung ist wegen besserer Planung erforderlich.

Rund 30 000 Euro Schaden

Scheune in Brand gesteckt

Gesbattel. Ein Zeuge bemerkte am Samstag gegen 19.30 Uhr starke Rauchentwicklung aus einer Scheune im Bereich der Kirchdorfstraße in Gesbattel (Mittelfranken).

Beim Eintreffen der Einsatzkräfte befand sich die Scheune in Vollbrand und brannte letztlich komplett aus.

Großaufgebot der Feuerwehr

Ein Großaufgebot der Feuerwehren Gebtsattel, Kirnberg, Bockelfeld, Neusitz und Rothenburg konnte den Brand schließlich löschen. Die Brandursache ist bisher nach Angaben der Polizei nicht abschließend feststellbar, es wird jedoch von Brandstiftung ausgegangen.

Der Schaden wurde von der Polizei aktuell auf ca. 30 000 Euro beziffert. Die Ermittlungen werden von der Kriminalpolizei Ansbach übernommen. Die Polizei bittet um sachdienliche Hinweise unter Telefon 09861/9710.

AUS DER REGION

Vortrag „Entrümpeln“

Assamstadt. Das Familienzentrum Assamstadt gibt am Donnerstag, 16. Juli, um 19.30 Uhr, im Familienzentrum, Marienhelm, Mergentheimer Straße 6, Hilfestellungen, um Haus oder Wohnung zu entrümpeln und neuen Schwung ins Lebensumfeld zu bringen. Im Vortrag von Vera Braun erfährt man Zusammenhänge zwischen Gerümpel und den verschiedenen Lebensbereichen. Es werden praktische Beispiele erklärt. Der Vortrag ist kostenfrei, eine Spende ist erwünscht. Kurzfristige Anmeldungen nimmt Eike Nied. Familienzentrum, Telefon 0151/5502716 oder e.nied@caritas-tbb.de, entgegen.



Ein starkes Team: der ökumenische Hospizdienst Bad Mergentheim. Er sucht neue Helfer.

BILD: ÖKUMENISCHER HOSPIZDIENST